

Aus dem Kreise und der Provinz

Er war ein Mann der Ehre und Treue.

Gauleiter Oberpräsident Kube bei der Beifegung des Kreisleiters Brzengel.
PPD. Unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung fand in Fürstentum die Beerdigung des so früh ums Leben gekommenen Hg. Konrad Brzengel, des Kreisleiters des Reichkreises, statt.

Der Tote, so sagte Hg. Kube, sei einer der tüchtigsten Kämpfer Adolf Hitlers gewesen.

„Er war ein Mann der Ehre und Treue, der sein Ganzes einsetzte für Adolf Hitler.“ Wie so viele, so habe auch er seine persönliche Ehre in dieser Stadt verteidigen müssen, weil man ihn mit allen Mitteln bekämpfte.

Es werde nun fortan von Parteigenossen fortgeführt werden, die mit ihm Schulter an Schulter kämpften. Er sei im Dienste gestorben und darin läge etwas Verklärendes in diesem Tod.

Sein Wert wurde gekannt, denn es war nicht erfolglos. Es werde nun fortan von Parteigenossen fortgeführt werden, die mit ihm Schulter an Schulter kämpften.

Befichtigung durch Dr. Robert Ley.

Die für Montag, den 13. August 1934, in Frankfurt/Ober und Potsdam angelegten Befichtigungen der politischen Leiter des Gaues Kurmark durch den Hg. Dr. Ley sind abgesetzt worden.

Ernenennung der Kreisabstimmungsleiter für die Volksabstimmung

Für die am 19. August stattfindende Volksabstimmung sind zu Kreis-Abstimmungsleitern ernannt worden: Für den Stimmkreis 3 (Waldenau) Regierungsrat Dr. v. Wegmann, als Stellvertreter Regierungsrat Dr. Weise; für den Stimmkreis 4 (Potsdam I) Landrat a. W. v. Hoffmann, als Stellvertreter Regierungsrat Dugend.

Zum Landesjugendpfarrer bestellt.

Durch den Reichsjugendpfarrer wurde im Einvernehmen mit dem Provinzialführer Pfarrer Garten-Garten zum Landesjugendpfarrer für Berlin und Brandenburg bestellt. Pfarrer Garten-Garten ist gleichzeitig Bevollmächtigter des Reichsjugendpfarrers für das Obergebiet Ost der HJ. Er hat zu Beginn dieses Jahres die Eingliederung der Mitglieder des Jugendwerks der Deutschen Evangelischen Kirche im Gebiet von Berlin und Brandenburg vorbereitet.

Früherer Beginn der Jagdzeit auf Rebhühner

Mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Ernte hat der Gaujägermeister für die Kurmark, Freiherr v. Dungenberg, den Beginn der Jagdzeit für Rebhühner, der für den 1. September angelegt war, auf Sonnabend, 25. August, für die zum Amtsbezirk Kurmark gehörenden Kreise vorgelegt. Gleichzeitig hat auch der Gaujägermeister von GroßPörlitz, von Gölpen, den Anfang der Hühnerjagd auf den 25. August festgesetzt.

Zur Beachtung für Schaffherer!

Wie uns die Landesbauernschaft Kurmark mitteilt, fordert sie alle Schaffherer, die ihren Wohnsitz im Bereich der Landesbauernschaft Kurmark haben, auf, umgehend ihre Mitgliedschaft in der Hauptabteilung IV der Landesbauernschaft Kurmark, Berlin NW 40, Mittenlo 10, mitzuteilen, und zwar ist diese Anmeldung vollständig unabhängig von der Verpflichtung zur Anmeldung der Betriebe auf Grund des Auftrages des Herrn Reichsbauernführers vom 20. Januar 1934. Zugleich mit der Mitgliedschaft ist anzugeben, in welchem Art der Schaffhererbetriebe dieser geführt wurde. Wir machen unsere Leser auf diesen Antrag besonders aufmerksam, um einen Anmeldefristen zu ersparen, welche sich aus der Nichtbefolgung der Aufforderung ergeben müssen.

Mfso. Sonntag, den 12. August: Naturkundliche Wanderschaft: Müldersdorfer Windmühle — Buchwald — Herzfelde — Zornau — Angel (ein echtes Bauerndorf) — Mollenhe (Rückfahrt mit Motorboot; für rüstige Wanderer Sommerloch nach Müldersdorfer-Rallberge). Führung: Kellner Schauerl. Treffzeit: 9 Uhr, Endhaltestelle der Strassenbahn Friedrichshagen — Rallberge. Abfahrt: ab Friedrichshagen (Bahnhof) 8,10 Uhr.

Teltow und Umgebung.

Teltow. Zellenabend der Zelle I. Nach einem Gedächtnis an den verstorbenen Reichspräsidenten sprach Hg. Seitz über das Lebenswerk Adolf Hitlers unter besonderer Berücksichtigung von „Mein Kampf“. Ein vor Kurzem aus Paris zurückgekehrter Parteigenosse berichtete über seine Eindrücke. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Billing sprach dann zu den bevorstehenden Volksabstimmungen. Jeder Parteigenosse und Volksgenosse müsse in seinem Verwandten- und Bekanntenkreis für den Wahlgang werden; es dürfe keiner zurückbleiben. Am Freitag, den 17. d. Mts., wird die Ortsgruppe nach der Führer-Rede einen Werbe-Paradezug durch Teltow veranstalten.

Nowawes und Umgebung.

Nowawes. Mittagsfreizeitliche. Im Rahmen der großen Werbung für Mittagsfreizeitliche für die wirtschaftlich bedrängten Hilfsbedürftigen auf der Bezirksamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt zur Hilfe auf. Umwandlungen von Freizeittagen sind an die Geschäftsstelle des Amtes für Volkswohlfahrt, Priesterstr. 81, zu richten.

Trebbin und Umgebung

Trebbin. Vom Arbeitsmarkt. Auch im Vormonat zeigte der Stand der Arbeitslosigkeit ein verhältnismäßig günstiges Bild. Die durch Beendigung von Arbeitsmaßnahmen hervorgerufene Zunahme der Arbeitslosigkeit konnte im Laufe des Monats durch Vermittlungen in freie Arbeit wieder weitgemacht und sogar noch unterschritten werden. Insgesamt wurden von der Trebbiner Arbeitsstelle 57 Vermittlungen gefolgt und 16 Zuweisungen in Arbeitsstellenarbeiten vorgenommen. Die Landwirtschaft war weiterhin gut aufnahmefähig, so daß eine ganze Anzahl lediger Erwerbsloser wieder in Arbeit gebracht werden konnten. In der Zigarrenindustrie war der Bedarf an Arbeitskräften nur gering. Trotzdem konnten einige Vermittlungen getätigt werden. Im Baugewerbe war durch die Entarbeiten ein gewisser Stillstand eingetreten. Dagegen konnten eine größere Anzahl ungelernete Arbeiter für Straßenbauarbeiten sowie für Ausschachtungsarbeiten vermittelt werden. Am Ende des Monats Juli betrug der zahlenmäßige Bestand an Hauptunterstützungsempfängern in der W 26 und in der Kra 24 Personen. Auf die Stadt Trebbin entfielen 8 W- und 25 Kra-Empfänger, ferner 29 männliche und 10 weibliche Arbeitslose, darunter 10 anerkannte Wohlfahrtsverhelfer, von denen jedoch 7 sich bei der Stadtratsabstimmung beteiligten.

Fräuerkühngebühren. Am Dienstag veranstaltete die Schule in der Wala eine Fräuerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten. Die Ansprache hielt Rektor Fröhner. Anschließend wurde die Kundstübentragung vom Lammbergdenkmal gehört. Zu der Uebertragung hatten sich ferner die Beamteten, Angestellten und Arbeiter der Stadterwaltung eingefunden. Für alle diejenigen, denen ein Radio nicht zur Verfügung stand, bot sich Gelegenheit, die Uebertragung am Denkmalplatz anzuhören, wo das Elektrizitätswerk einen neuen Kraft-Lautsprecher aufgestellt hatte.

Kranzniederlegungen. Zu Ehren des toten Reichspräsidenten und im Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges legte das Jungvolk Trebbin einen Kranz mit Schleife am Ehrenmal nieder. Stimmführer W. J. Noweski hielt eine kurze Ansprache. Später legte der Jungmädcheln am Ehrenmal ebenfalls einen Kranz mit Schleife nieder.

Zossen und Umgebung.

Zossen. Amtseinführung. Zum Superintendenten des Kirchenkreises Zossen hat der Reichsbischof als Landesbischof den Pfarrer Dr. Wilhelm Trmer in Zossen ernannt.

Abgabe der Pflichtanmeldung zum Reichsbauernführer.

Nach der öffentlichen Aufforderung des Reichsbauernführers vom 25. Juni 1934 sind Betriebe des Landhandels und Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse be- oder verarbeiten, bei ihrer zuständigen Kreisbauernführer bis zum 15. August 1934 zu melden. Es wird auf diese Pflichtanmeldung mit dem Hinweis aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 6. Juli 1934 (Reichsgesetzblatt Teil I S. 591) mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 RM, oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer dem Reichsbauernführer erlassenen Aufforderung nicht nachkommt. Es kann auch die Fortführung des nicht angemeldeten Betriebes unterlag werden.

Angehöriger von Landhandelsbetrieben, wie sie in der „Defensiven Aufforderung“ ausgen aufgeführt sind, setzen sich somit erhöhten Gefahren aus, wenn sie es verpassen, ihre Pflichtanmeldung zum Reichsbauernführer bis spätestens zum 15. August 1934 einzureichen. Die besonderen Vorzüge für die Pflichtanmeldung werden in allen Orts- und Kreisbauernschaften ausgegeben. Kosten sind mit der Anmeldung nicht verknüpft. Berlin, den 9. August 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koenede. A. II. 3148.

Table with 4 columns: Name, Wohnort, and two columns for building status. Includes names like Jba Spang, Erich Künser, Hermann Haber, Frieda Käßner, Paul Stajche, Heeresbauamt I.

Einwage Einsprüche gegen die Anschließungen können binnen 7 Tagen bei mir erhoben werden. Die Pläne liegen bei dem Bürgermeister in Teltow und bei den Gemeindeführern zur Einsichtnahme aus.

Berlin, den 7. August 1934. Landrat des Kreises Teltow. Koenede. A. VII. S. 132.

Die Einführung des neuen Superintendenten findet am Sonntag, den 12. August um 10 Uhr im Hauptgottesdienst in der Katharinenkirche in Zossen statt. Sie wird von Propst Voerzer vollzogen. Die Gemeinden sind zur Einführungsfeier herzlich eingeladen.

Feueralarm erstörte am Donnerstag in den frühen Morgenstunden. Es handelte sich um einen Brand, der in der Garage des Handelsmannes Albert Schadow in den Weinbergen ausgebrochen war. Die Entstehungsurache ist unbekannt, der Sachschaden unbedeutend. Das Feuer war, als die Feuerwehr am Brandplatz eintraf, bereits von den Hausbewohnern gelöscht.

Teupitz und Umgebung.

Zornow. Stützpunktversammlung. Mit dem Gedanken an den verewigten Reichspräsidenten und General-Feldmarschall von Hindenburg wurde die Versammlung des Stützpunktes der PD. eröffnet. Bekanntgabe der Gau- und Kreisabstimmungen und einige lokale Erörterungen waren der Inhalt der Versammlung.

Frauenchaft. Die Frauenchaftsleiterin Frau Mäbis gedachte zu Beginn der Monatsversammlung des heimgegangenen Reichspräsidenten. Auf die Verpflichtung von Mitgliedern folgte die Besprechung der Dampferfahrt nach Potsdam.

Aus der Bewegung

Vom Einzelnen zur Gemeinschaft.

Das Programm der Hitler-Jugend-Schulung. Es ist falsch, daß alles, was jung zu sein glaubt, sich zugleich zum Vollen der nationalsozialistischen Revolution berufen fühlt. Das Erb der Bewegung kann nur von denen übernommen und weitergetragen werden, die durch die harte Schule des Nationalsozialismus, insbesondere durch die Erziehung der Hitler-Jugend gegangen sind, die mit der Bewegung groß und innerlich reif geworden sind, die mit der Idee des Führers leben und fallen, da diese der Inhalt ihres Lebens ist, ihr tragender Grund, ihr letztes Ziel. Im Brennpunkt jeglicher Erziehungsarbeit, die die Hitler-Jugend an den ihr anvertrauten Millionen junger Deutsche vollzieht, steht die Erziehung zur Kameradschaft. Aus der Kameradschaft der Jugend erwächst die Volksgemeinschaft, erwächst die geeinte deutsche Nation.

Die öffentlichen Veranstaltungen der Hitler-Jugend während des letzten Jahres hatten einzig und allein einen inneren Zweck zu erfüllen, nämlich einen Kameradschaftlichen, wie der Reichsjugendführer es in seiner Rundfunkrede in der Stunde der jungen Nation am 18. Juli 1934 ausdramatisiert. Sie sollten gleichzeitig Vorbereitungen sein für das große Schlußwort, das mit dem Wpfall des Reichsjugendführers und des Obergabtsführers Dr. Stellrecht seinen Anfang nahm. Im Zeichen der Erziehung zur Kameradschaft steht auch der vom Reichsminister Dr. Kuntz proklamierte Staatsjugendtag. Am Sonnabend geht jeder Junge und jedes Mädchen der Gemeinschaft der Hitler-Jugend. Das Gemeinschaftsleben dieser Jugend ist nämlich die beste Schulung, ist die beste Erziehung zur Kameradschaft.

Drei Einzelgänger geben der Schulung der Hitler-Jugend ein eigenes, neuartiges Gebräge. 1. Die Schulung vollzieht sich in einer für die gesamte Jugend einheitlichen Richtung, ohne dabei unformiert zu werden. 2. Nicht ein toter Stoff wird den Jungen und Mädchen aufgeschleppt, sondern durch packende kurze Hörspiele wird ihnen das Leben und die Geschichte unserer Völker so zu erwachsenen geführt. 3. Das Volk so zu erwachsenen geführt, der Mensch ist in moderner technischer Hilfsmittel, der Mensch ist in den Dienst dieser Arbeit gestellt. Dadurch ist es möglich, Millionen zu gleicher Zeit gemeinschaftlich zu schulen, was auch ein Teil der Erziehung zur Kameradschaft ist.

Neuorganisation der NS.-Sago. Im Zuge der Neuorganisation der deutschen Wirtschaft wird nach einer Mittelkammer der Obersten Leitung der PD,

NS.-Sago, eine Vereinheitlichung des Verbandswesens aus im Handel durchgeführt. Um eine einheitliche Wirtschaftsentwicklung zu ermöglichen, ist es notwendig, alle Betriebe organisatorisch zu erfassen. Es ist daher in verschiedenen Sparten des Zwangsmittelgeschäftes zu Wirtschaftsverbänden angeordnet worden. Durch die pflichtgemäße Angehörigkeit und die damit verbundene Beitragspflicht ergeben sich naturgemäß Sparten, die von der Partei seit langem beobachtet werden. Die Partei will auf jeden Fall verhindern, daß den Volksgenossen im Einzelhandel, die auch heute noch schwer um ihre Existenz zu ringen haben, eine untragbare Belastung zugemutet wird. Die NS.-Sago als die Parteiorganisation auf dem Absatzmarkt und Handvertrieb ist bereit, mit dem in Frage kommenden Wirtschaftsverbänden des Handels in Verbindung zu treten, um hier eine tragbare Lösung zu finden. Es soll unbedingt vermieden werden, daß eine Überlastung der Beitragsleistungen eintritt, die eine Überlastung bedeutet und damit auf die Wirtschaftsentwicklung hemmend einwirkt. — In Kürze kann mit einer endgültigen Lösung dieser Frage gerechnet werden.

Sozialpolitik auf neuer Grundlage.

Der nationalsozialistische Gedanke, daß die Sozialpolitik einzig und allein die Aufgabe hat, jeden einzelnen Volksgenossen körperlich und geistig in eine Lage zu versetzen, in der er das Beste für die Gesamtheit zu leisten vermag, hat die verschiedenen Auffassungen der früheren Sozial- und Wirtschaftspolitik beseitigt. In ihren Anfängen zeichnete sich zunehmend die Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik ab, und die Erkenntnis wuchs, daß die beste Sozialpolitik gleichbedeutend ist mit der besten Wirtschaftspolitik. Nicht das Aktienkapital und nicht die Maschine eines Unternehmens ist das wertvollste Gut, sondern der deutsche schaffende Mensch in den Betrieben. Die Wirtschaftspolitik der vergangenen Zeit sah allerdings in Kapital und Maschine den größten volkswirtschaftlichen Wert. Ihn zu vermehren war Anfang und Ende des wirtschaftlichen Denkens. Das diese Worte aber unbrauchbar und unnütz waren, wenn nicht der Arbeiter in den Betrieben seine Arbeitskraft einsetzte, war in weitesten Kreisen vergessen worden.

Nunmehr wird der schaffende Mensch wieder in den Mittelpunkt der Betrachtungen gerückt. Die Erhaltung seiner Arbeitskraft, die körperliche und geistige Erhaltung des schaffenden Volkes, die Schaffung eines zufriedenerstellenden Lebensstandards und die Heranbildung einer im Boden der Nation wurzelnden Arbeiterchaft sind Aufgabe einer wahrhaften Sozialpolitik, deren erfolgreiche Ergebnisse einzig und allein auch einer fruchtbareren nationalen Arbeit zugute kommen.